

Merkantilismus

Ausfuhr von Fertigwaren

Es sollen möglichst viele Fertigwaren ins Ausland exportiert werden.

Ziel ist einmal ein "aktive Handelsbilanz", das heißt, dass mehr Waren ausgeführt als eingeführt werden sollen. Damit kommt Geld ins Land.

Zum anderen sollen die Gewinne besteuert werden, damit die Kriege und die stehende Armee sowie die Hofhaltung (1788 annähernd 10% der Staatsausgaben!) finanziert werden können.

Einfuhr von Rohstoffen aus den Kolonien

Für die Produktion von Fertigwaren im eigenen Land sollen billige Rohstoffe aus eigenen Kolonien möglichst auf eigenen Schiffen eingeführt werden. Der Merkantilismus ist also mit [Kolonialpolitik](#) und mit Schiffsbau verbunden. Rohstoffe sollen möglichst im Land verarbeitet werden, um die Wertschöpfung im Lande zu erhalten, Arbeit zu beschaffen und Steuern abzuschöpfen.

Einheitlicher Binnenmarkt

Ziel des Merkantilismus ist es, die zahlreichen Zölle an Brücken, an Stadt- oder Provinzgrenzen abzuschaffen und so einen einheitlichen Binnenmarkt zu schaffen. Auch wenn dies in der Praxis nur teilweise gelingt: Das Ziel, die Transporte im Inland auf diese Weise zu verbilligen, wurde angegangen.

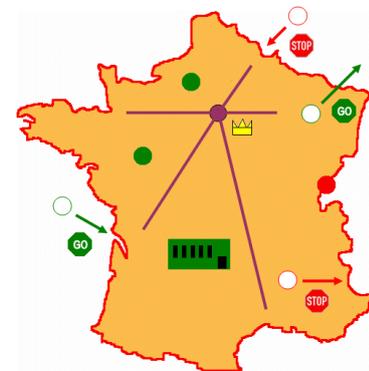
Infrastruktur

Der Staat sorgt für die Verbesserung der Straßen und Verkehrsverhältnisse. Im Süden Frankreichs wird der Canal du Midi erbaut.

Landwirtschaft

Obwohl die Landwirtschaft die meisten Menschen beschäftigte, erfuhr sie doch keine Dynamisierung, die der in Handel und Gewerbe entsprach. Das alte Pachtsystem, das auch die [Leibeigenschaft](#) kannte, blieb erhalten.

Fassung vom 20.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen



Schema des Merkantilismus
Grafik DEidG
Vergrößerung

Aufgaben

Basisaufgabe: Nummeriere die Textbausteine unter den fetten Überschriften in der linken Spalte und kürze sie auf Stichworte.

Denkaufgabe: Ordne die gekürzten, nummerierten Textbausteine den Punkten und Symbolen im Schema zu.

Wenn du digital arbeitest:

Kopiere das Schema in dein Textverarbeitungsprogramm und zentriere es. Gruppieren die gekürzten und nummerierten Textbausteine mit Hilfe von Textfeldern darum herum.

Manufakturen

Manufakturen waren Fabriken ohne moderne Antriebsmaschinen (Dampfmaschine). Es gab Lohnarbeit und Arbeitsteilung. Diese führte zur Spezialisierung und verbilligte die Produktion. Gearbeitet wurde in der Fabrikhalle, nicht mehr in Heimarbeit.

In den Manufakturen wurden die Rohstoffe zu Fertigwaren verarbeitet. So wurden Arbeitsplätze geschaffen.

Manufakturen waren teils in privatem Besitz, es gab aber auch staatliche Manufakturen (Eingreifen des Staates in die Wirtschaft!). Berühmt waren z.B. die Porzellanmanufakturen, in Deutschland v.a. Meissner Porzellan, aber auch Glas aus venezianischen Manufakturen.

Zollmauer

Zollmauer (rote Linie, identisch mit der Außengrenze Frankreichs) gegen Einfuhr von Fertigwaren. Der Staat greift in die Wirtschaft ein, um die eigene Produktion zu schützen und zu fördern: "Protektionismus" statt "Freihandel".

Bitte unterhalb des Schemas platzieren:

Steuern für den König

Ziel des Merkantilismus ist es, im Hinblick auf die Finanzierung der Kriege und der teuren Hofhaltung (1788 etwa ein Zehntel der Staatsausgaben) die Steuereinnahmen zu steigern.

Epochenseite Absolutismus

Epochenraum Neuzeit

Startseite